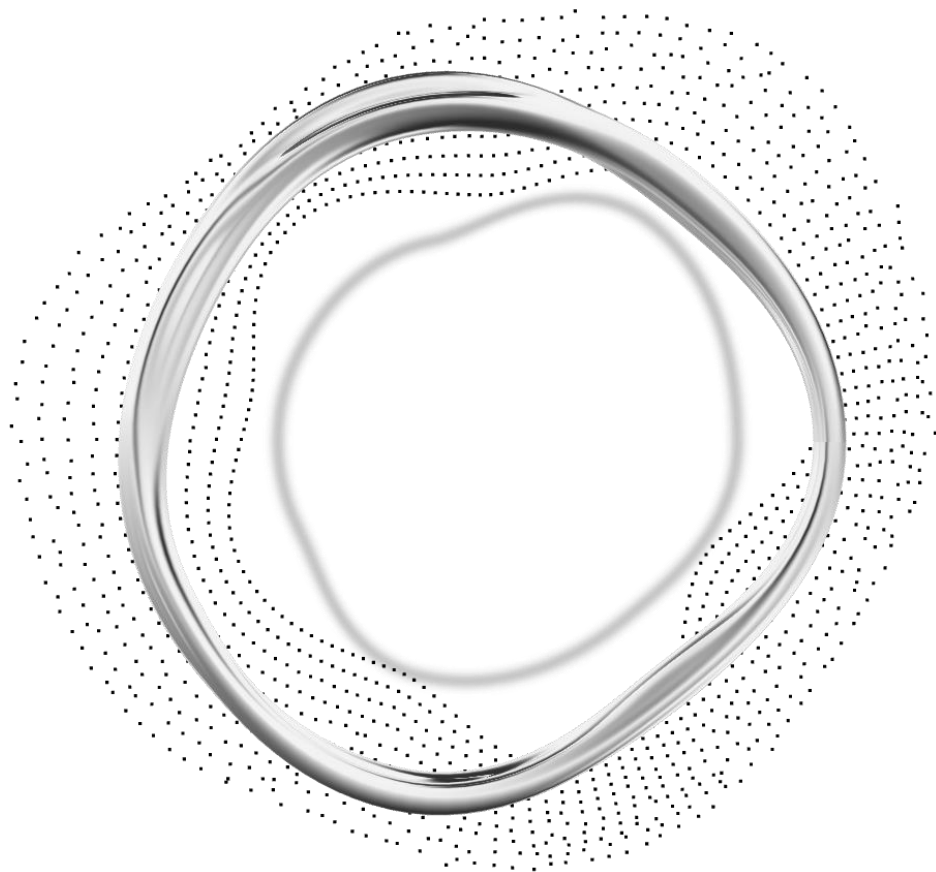




# Lagebericht 2023

Zentrum für Digitale Souveränität der Öffentlichen Verwaltung (ZenDiS) GmbH



## **1. Unternehmensprofil**

Das ZenDiS ist das Kompetenz- und Servicezentrum zur Stärkung der Digitalen Souveränität von Bund, Ländern und Kommunen. Es unterstützt die Verwaltung dabei, sich aus kritischen Abhängigkeiten von einzelnen Technologieanbietern zu lösen. Das ZenDiS stellt Kompetenzen, Services und Produkte zur Verfügung, um die Digitale Souveränität der Verwaltung zu stärken. Dazu gehört auch der einfache Zugang zu modernen, leistungsfähigen und skalierbaren Open-Source-Lösungen. Das ZenDiS bündelt die Anforderungen der Öffentlichen Hand und stellt gemeinsam mit seinen Partnern sicher, dass Open-Source-Software bedarfsgerecht weiterentwickelt und zuverlässig betrieben wird. Das ZenDiS agiert explizit nicht als IT-Dienstleister im Sinne eines Betreibers oder Bereitstellers von Rechenzentrumsleistungen.

In der ersten Ausbaustufe konzentriert sich das ZenDiS auf die Stärkung des Einsatzes von Open-Source-Software (OSS) innerhalb der Öffentlichen Verwaltung (ÖV). Zentrale Projekte sind die Open-Source-basierte Office- und Collaboration Suite openDesk sowie die Plattform Open CoDE, auf der Verwaltungseinrichtungen aus ganz Deutschland Open-Source-Softwareprojekte entwickeln, teilen und nachnutzen können.

Weitere Bausteine Digitaler Souveränität wie bspw. Infrastruktur folgen in einer späteren Ausbaustufe.

### **1.1 Marktumfeld**

Die zunehmende Digitalisierung verändert alle Arbeitsbereiche – auch die der ÖV – umfassend und mit hoher Dynamik. Somit steigt auch die Bedeutung von zugrundeliegenden Informations- und Kommunikationstechnologien für die Handlungsfähigkeit der ÖV.

Gerade mit Blick auf die in der ÖV im Einsatz befindlichen Software-Produkte bestehen derzeit jedoch signifikante Herstellerabhängigkeiten. So hat eine im Jahr 2019 vom BMI beauftragte strategische Marktanalyse im Bereich Betriebssystem und Bürokommunikation für die Bundesverwaltung kritische Abhängigkeiten von einzelnen Technologieanbietern aufgezeigt<sup>1</sup>. Ähnliche Abhängigkeiten konnten im Nachgang auch für die Länder und Kommunen bestätigt werden.

---

<sup>1</sup> [https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/marktanalyse-reduzierung-abhaengigkeit-software-anbieter.pdf;jsessionid=121DA871003B782F7E691D88542A03C2.live861?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/marktanalyse-reduzierung-abhaengigkeit-software-anbieter.pdf;jsessionid=121DA871003B782F7E691D88542A03C2.live861?__blob=publicationFile&v=1)

Diese Abhängigkeiten bedrohen die Digitale Souveränität der Bundesverwaltung. Konkret bedeutet dies, dass für die ÖV die Gefahr besteht, die Kontrolle über die eigene IT zu verlieren und starke Einschränkungen in der Flexibilität ihres Handelns zu erfahren.

In letzter Konsequenz kann ein Verlust der Digitalen Souveränität sogar bedeuten, dass der Bund seinen hoheitlichen Aufgaben nicht mehr selbstständig, selbstbestimmt und sicher nachkommen könnte.

Ein wirksamer Hebel, um diese Abhängigkeiten aufzubrechen, ist der Wechsel von proprietären Software-Lösungen hin zu Open-Source-Software (OSS) unter Nutzung offener Standards und Schnittstellen. Ein solcher Wechsel stellt überdies einen Weg aus kritischen Vendor-Lock-in-Situationen dar, die den Staat aufgrund unkontrolliert steigender Lizenzkosten einerseits in seiner wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit einschränken und zudem aufgrund von strategischen Produktentscheidungen auf Seiten der Technologieanbieter seine Handlungsfähigkeit insgesamt gefährden<sup>2</sup>.

Daraus ergibt sich ein signifikanter Bedarf der ÖV sowohl im Bund, als auch in den Ländern und auf kommunaler Ebene nach den vom ZenDiS angebotenen Leistungen. Dies gilt einerseits für Beratung in allen Fragen der Digitalen Souveränität und des Einsatzes von Open-Source-Software. Fast noch bedeutender ist jedoch der einfache Zugang der ÖV zu OSS, die ihre Bedarfe erfüllt. Den Projekten openDesk und Open Code kommt hierbei eine zentrale Rolle zu.

## **1.2 Geschäftsverlauf**

Der operative Betrieb des ZenDiS wurde erst zum 01. Januar 2024 aufgenommen. Entsprechend wurden im Berichtszeitraum keine Umsätze oder Erlöse erzielt. Die im Berichtsjahr angefallenen Aufwendungen betreffen ausschließlich den Verwaltungsbereich.

## **1.3 Lage des Unternehmens**

Bei der Gründung des ZenDiS wurde das Unternehmen mit einer Anschubfinanzierung i. H. v. TEUR 9.395 sowie einem Liquiditätspuffer i. H. v. TEUR 6.963 ausgestattet. Beide Zahlungen sind im Berichtsjahr eingegangen. Aus den Einzahlungen resultierten Zinserträge in Höhe von TEUR 119. Unter Berücksichtigung der angefallenen Verwaltungsaufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 44.

---

<sup>2</sup> <https://perli.de/bund-gibt-erstmal-ueber-eine-milliarde-fuer-software-lizenzen-aus/>

## **2. Nachberichtszeitraum**

Zum 01. Januar 2024 hat das ZenDiS den operativen Betrieb aufgenommen. Die ersten Mitarbeitenden starteten am 15. Januar 2024. Seither wurde die Organisation kontinuierlich weiter aufgebaut und professionalisiert und hat nach wenigen Monaten die ersten Beauftragungen erhalten. Konkret ging damit die Trägerschaft für die Projekte openDesk – eine OS-basierte Office- und Collaboration Suite für die ÖV – sowie open CoDE – eine Plattform für die Entwicklung, das Teilen und Verwalten von Software-Projekten der ÖV – vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) an das ZenDiS über.

## **3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Der operative Betrieb des ZenDiS wurde erst zum 01. Januar 2024 aufgenommen. Seither konnten erste Erfolge in der Akquise von Aufträgen realisiert werden. Grundsätzlich geht die Geschäftsleitung davon aus, dass es einen signifikanten Bedarf innerhalb der ÖV an den vom ZenDiS angebotenen Leistungen gibt. Ein Risiko wird in der Akquise von Personal gesehen.

## **4. Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2024 werden aus Aufträgen Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Millionenbereich erwartet, aus denen vor allem die Arbeit an den Projekten openDesk und Open CoDE und voraussichtlich einer souveränen Videokonferenzlösung finanziert wird. Darüber hinaus ist geplant, längerfristig angelegte Aufgaben (bspw. den Betrieb der Plattform Open CoDE sowie den Aufbau internationaler Partnerschaften oder die Beratung der ÖV) über einen Grundaufgabenvertrag mit dem Bund zu finanzieren. Aufgrund der beginnenden operativen Tätigkeit wird unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung von einem neutralen Ergebnis im Jahr 2024 ausgegangen.

## **5. Forschung und Entwicklung**

Der operative Betrieb des ZenDiS wurde erst zum 01. Januar 2024 aufgenommen. Entsprechend gab es im Berichtszeitraum keine Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung.

Bochum, 24.09.2024

Dr. Ralf Kleindiek

Geschäftsführer